

# **Bildungsplan**

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,  
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen  
und für die dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,  
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen  
(Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK)**

## **Fachbereich: Gestaltung**

**Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/  
Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent**

**Schwerpunkt Medien/Kommunikation**

**Profilfach: Medientechnik/Mediendesign**

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

2024

**Auszug aus dem Amtsblatt  
 des Ministeriums für Schule und Bildung  
 des Landes Nordrhein-Westfalen  
 Nr. 07/24**

**Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife  
 oder zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten  
 und zum schulischen Teil der Fachhochschulreife führen  
 (§22 Absatz 5 Nummer 2 SchulG)  
 Fachbereich Gestaltung und Informatik  
 Bildungspläne**

Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung  
 vom 2. Juli 2024 – 312 – 71.06.03.03-000002-2024-3705

Für die in der Anlage C 1 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg – APO-BK aufgeführten Bildungsgänge der Berufsfachschule werden hiermit Bildungspläne gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz (BASS 1-1) festgesetzt.

Die gemäß Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 14. August 2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26), 05. September 2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37), 24. Mai 2019 (ABl. NRW. 06/19), 13. November 2020 (ABl. NRW. 12/20) und 10. Januar 2022 (ABl. NRW. 01/22) in Kraft gesetzten vorläufigen Bildungspläne werden am 1. August 2024 (endgültig) in Kraft gesetzt.

Die Bildungspläne werden auf der Internetseite [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de) veröffentlicht.

Am 1. August 2024 treten folgende Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung und Informatik in Kraft:

<b>Bildungsgänge der Berufsfachschule nach § 2 Nummer 1 und 2 Anlage C der APO-BK</b>
<b>Fachbereich Gestaltung</b>
<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Grafikdesign und Objekt-design</b>
Digitale Gestaltung
Gestaltungstechnik
Präsentationstechnik
Verfahrenstechniken
<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Medien/Kommunikation</b>
Audiovision
Bild-/Textgestaltung
Gestaltungslehre
Medientechnik/Mediendesign
<b>Fachbereich Informatik</b>
<b>Staatlich geprüfte Informatikerin/Staatlich geprüfter Informatiker - Schwerpunkt Multimedia</b>
Betriebssysteme/Netzwerke
Datenbanken
Medientechnik und Mediengestaltung
Software
<b>Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent</b>
Betriebssysteme/Netzwerke
Datenbanken
Elektrotechnik
Software

<b>Fachbereich Gestaltung</b>
Deutsch/Kommunikation
Englisch
Evangelische Religionslehre
Katholische Religionslehre
Mathematik
Politik/Gesellschaftslehre
Sport/Gesundheitsförderung
Wirtschaftslehre
Islamische Religionslehre
Praktische Philosophie
<b>Fachbereich Informatik</b>
Deutsch/Kommunikation
Englisch
Evangelische Religionslehre
Katholische Religionslehre
Mathematik
Politik/Gesellschaftslehre
Sport/Gesundheitsförderung
Wirtschaftslehre
Islamische Religionslehre
Praktische Philosophie

*Tabelle 1: Am 1. August 2024 in Kraft tretende Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung und Informatik*

Mit Ablauf des 31. Juli 2024 treten vorläufige Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung und Informatik außer Kraft:

<b>Bildungsgänge der Berufsfachschule nach § 2 Nummer 1 und 2 Anlage C der APO-BK</b>		
<b>Fachbereich Gestaltung</b>		
<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign</b>		
40308-01	Digitale Gestaltung	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40308-02	Gestaltungstechnik	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40308-03	Präsentationstechnik	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40308-04	Verfahrenstechniken	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Medien/Kommunikation</b>		
40309-01	Audiovision	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40309-02	Bild-/Textgestaltung	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40309-03	Gestaltungslehre	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40309-04	Medientechnik/Mediendesign	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
<b>Fachbereich Informatik</b>		
<b>Staatlich geprüfte Informatikerin/Staatlich geprüfter Informatiker - Schwerpunkt Multimedia</b>		
40311-01	Betriebssysteme/Netzwerke	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40311-02	Datenbanken	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40311-03	Medientechnik und Mediengestaltung	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40311-04	Software	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
<b>Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent</b>		
40314-01	Betriebssysteme/Netzwerke	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40314-02	Datenbanken	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40314-03	Elektrotechnik	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
40314-04	Software	14.08.2018 (ABl. NRW. 09/18 S. 26)
<b>Fachbereich Gestaltung</b>		
40400	Deutsch/Kommunikation	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40401	Englisch	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40402	Evangelische Religionslehre	24.05.2019 (ABl. NRW. 06/19)
40403	Katholische Religionslehre	24.05.2019 (ABl. NRW. 06/19)
40404	Mathematik	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40405	Politik/Gesellschaftslehre	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40406	Sport/Gesundheitsförderung	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40407	Wirtschaftslehre	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40408	Islamische Religionslehre	13.11.2020 (ABl. NRW. 12/20)
40409	Praktische Philosophie	10.01.2022 (ABl. NRW. 01/22)
<b>Fachbereich Informatik</b>		
40420	Deutsch/Kommunikation	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40421	Englisch	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40422	Evangelische Religionslehre	24.05.2019 (ABl. NRW. 06/19)
40423	Katholische Religionslehre	24.05.2019 (ABl. NRW. 06/19)
40424	Mathematik	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40425	Politik/Gesellschaftslehre	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40426	Sport/Gesundheitsförderung	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40427	Wirtschaftslehre	05.09.2018 (ABl. NRW. 10/18 S. 37)
40428	Islamische Religionslehre	13.11.2020 (ABl. NRW. 12/20)
40429	Praktische Philosophie	10.01.2022 (ABl. NRW. 01/22)

Tabelle 2: Mit Ablauf des 31. Juli 2024 außer Kraft tretende vorläufige Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung und Informatik

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>6</b>
<b>Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK</b> .....	<b>8</b>
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche .....	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
1.3.2 Berufliche Qualifizierung .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<b>Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung</b> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen .....	8
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse .....	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	15
<b>Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Medientechnik/Mediendesign</b> .....	<b>17</b>
3.1 Beschreibung des Bildungsgangs.....	17
3.1.1 Stundentafel .....	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang .....	20
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	22
3.2.1 Das Fach Medientechnik/Mediendesign .....	22
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	24
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	30
3.4 Lernerfolgsüberprüfung .....	31
3.5 Abschlussprüfung.....	32

## Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

### **Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg**

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Hand-

lungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>1</sup> und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsgangs dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

---

<sup>1</sup> Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de>

## **Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK**

### **1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissensschaftsorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

### **1.1 Zielgruppen und Perspektiven**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsgangs der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.



Schülerinnen und Schüler, die ohne Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Voraussetzungen für Anschlussmöglichkeiten und Übergänge, wie die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) oder die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums, sind in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) geregelt und werden in entsprechenden Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Die Abschlüsse können auf die duale Ausbildung oder auf Studiengänge angerechnet werden.

## **1.2 Didaktisch-methodische Leitlinien**

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

### **1.2.1 Wissenschaftspropädeutik**

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeutisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

### **1.2.2 Berufliche Qualifizierung**

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsgangs.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

### **1.2.3 Didaktische Jahresplanung**

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsgangs erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de) verfügbar.

## **Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung**

### **2.1 Fachbereichsspezifische Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Gestaltung versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, gestalterische Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte gestalterischer Tätigkeit ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Die weitreichenden strukturellen Veränderungen, die zunehmenden internationalen Verflechtungen und komplexen Herausforderungen führen zu immer komplexeren ökonomischen Entscheidungsprozessen, teilweise mit unmittelbaren Auswirkungen auf die beruflichen und privaten Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler. Dies spiegelt sich besonders in der kontinuierlichen Förderung des Umgangs mit digitalen Systemen, projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider.

Der Gestaltungsprozess bestimmt durch die inhaltliche Verzahnung und Kooperation den kontinuierlichen Kompetenzerwerb in den Bildungsgängen des Fachbereichs. Er gibt die Prozess- und Projektorientierung sowie das fächerübergreifende Prinzip dem Unterricht vor. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse, gestalterischer Ideenfindung, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflexion. Die fächerübergreifende Verzahnung und Kooperation sind unabdingbar. Fachpraktische Inhalte sind integrierender Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

### **2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung vermitteln den Berufsabschluss nach Landesrecht, „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Gestaltung oder auf ein Studium vor.

## 2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler lösen gestalterische Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Gestaltung sind:

- Analyse der Bedürfnisse und Wünsche von Kundinnen und Kunden,
- fachgerechtes Beraten von Kundinnen und Kunden,
- Verwendung geeigneter Planungsinstrumente,
- Beachtung und Anwendung von grundlegenden Gestaltungsprinzipien und -theorien,
- Entwerfen und Umsetzen von kreativen Lösungsansätzen,
- Kenntnis der berufsrelevanten Materialien, sowie deren Eigenschaften und Wirkungen,
- Einhalten der Grenzen eigener Zuständigkeit und Kompetenzen,
- Berücksichtigen der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- Beachten der Prinzipien der Nachhaltigkeit,
- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen,
- Konzeption und Realisierung von Gestaltungsprodukten,
- Planung und Steuerung von Produktionsprozessen,
- Ressourcenschutz und -nutzung,
- Sicherstellung der Prozessqualität sowie
- Evaluation von Gestaltungs- und Produktionsprozessen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

## 2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Gestaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	<b>Bildungsgänge Anlage C</b>
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)</b>	
Unternehmensgründung	X
Unternehmensführung	X
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	X
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	X
Personalmanagement	X
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	X
<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen AGP</b>	
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	X
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	X
Dienstleistungsangebote	X
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	X
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung AGP</b>	
Analyse von Kundenbedürfnissen	X
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	X
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	X
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	X
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf AGP</b>	
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	X
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	X
Konzept und Ideenvariation	X
Entwurf und Prototyping	X
Präsentation	X
<b>Handlungsfeld 5: Produktion AGP</b>	
Situations- und Determinantenanalyse	X
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	X
Technische Realisation	X
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP</b>	
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	X
Sicherstellung der Prozessqualität	X
Prüfen und Messen	X
Reklamationsmanagement	X

## **2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien**

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Gestaltung Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

### **Verzahnung von Theorie und Praxis**

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profulfächer des Bildungsgangs. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

### **Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen**

Gestalterisches Handeln, als ganzheitliche Handlungskompetenz, richtet sich auf die Vermittlung von ästhetischen, insbesondere visuell kommunizierbaren Botschaften, die sich in analogen und digitalen Gestaltungsprozessen z. B. als Skizze, Storyboard, Layout, Reinzeichnung, Fotografie, Film, Druckerzeugnis, Multimediadatei, Objekt (Modell, Prototyp) und Raum materialisieren. Deshalb werden im Fachbereich Gestaltung Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Produktion von visuellen Botschaften vermittelt. Diese sind

- praktisch-technologische,
- ästhetisch-sinnlich wahrnehmende,
- reflektorisch-kritische und
- analytisch-bewertende Kompetenzen.

Im Fachbereich Gestaltung werden sowohl die Sensibilisierung für Wahrnehmung und ästhetische Urteile als auch die Kreativität und Gestaltungsfähigkeit für berufsspezifische Problemlösungsstrategien dadurch geschult, dass im gestaltungstypischen Entwicklungsprozess

- die technologischen Abhängigkeiten,
- die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen,
- die auftragsabhängigen Beschränkungen und
- die ästhetischen Bedingungen und Möglichkeiten

als Elementarerfahrungen vollzogen, analysiert und reflektiert werden.

Die in der gestaltungsbezogenen Berufspraxis geforderten Qualifikationen haben ein breites Spektrum. Es lassen sich dennoch wiederkehrende Prozessschritte formulieren: Konzept, Entwurf, Produktion, Präsentation und Evaluation.

### **Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen**

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethi-

schen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

### **Selbstorganisiertes Lernen**

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

### **Arbeiten im Team**

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.



## **Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Medientechnik/Mediendesign**

### **3.1 Beschreibung des Bildungsgangs**

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den zweijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“ und den dreijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht und der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, den im Bildungsgang erworbenen Beruf auszuüben oder ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen berufliche Tätigkeiten und Abläufe in Betrieben und Einrichtungen sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen im Beruf.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Der Fachbereich Gestaltung erfordert ebenso die Weiterentwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen. Im Fach Mathematik steht neben dem Ausbau mathematischer Kompetenzen auch der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fach Wirtschaftslehre zunehmend fähig und bereit sein, wirtschaftliche Strukturen, Prozesse und Entscheidungen im Kontext sozioökonomischer Zusammenhänge zu analysieren, sich im Spannungsfeld von unternehmerischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Erwartungen eine begründete Meinung zu wirtschaftlichen Problemstellungen zu bilden und vor diesem Hintergrund reflektierte Entscheidungen zu treffen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre oder Praktische Philosophie, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsför-

derung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse, philosophische und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

### 3.1.1 Stundentafel

#### Anlage C 1 APO-BK

<b>Stundentafel zwei- und dreijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule</b> Fachbereich: Gestaltung Berufsabschluss nach Landesrecht und im dreijährigen Bildungsgang die Fachhochschulreife Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Medien/Kommunikation		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11 – 13	Jahresstunden Klasse 11 – 12
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>		
<b>Profilmfächer des Bildungsgangs<sup>1</sup></b>	<b>2 160 – 2 400</b>	<b>1 840 – 2 080</b>
<i>Audiovision<sup>2 3</sup></i>	560 – 680	520 – 640
<i>Medientechnik/Mediendesign<sup>2 3</sup></i>	520 – 640	440 – 600
<i>Bild-/Textgestaltung<sup>2 3</sup></i>	440 – 520	360 – 440
<i>Gestaltungslehre<sup>2 3</sup></i>	400 – 540	360 – 440
<i>Weitere Fächer<sup>4</sup></i>	240 – 360	160 – 240
Wirtschaftslehre	240	80
Mathematik <sup>2</sup>	240	80
Englisch	240	80
Betriebspraktika <sup>5</sup>		
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>		
Deutsch/Kommunikation	240	80
Religionslehre <sup>6</sup>	240	80
Sport/Gesundheitsförderung	240	80
Politik/Gesellschaftslehre	240	80
<b>Differenzierungsbereich<sup>7</sup></b>	<b>240 – 480</b>	<b>240 – 480</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>4 320</b>	<b>2 880</b>

#### Fachhochschulreifeprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer<sup>8</sup>

1. Ein Profilmfach<sup>9</sup>
2. Ein Profilmfach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich<sup>9</sup> oder Mathematik
3. Deutsch/Kommunikation
4. Englisch

#### Berufsabschlussprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer<sup>8</sup>

1. Ein Profilmfach
2. Ein Profilmfach
3. Ein Profilmfach

#### Praktische Prüfung

<sup>1</sup> In den Profilmfächern soll der Anteil der Laborausbildung/Fachpraxis mindestens die Hälfte des Stundenvolumens betragen.

<sup>2</sup> Mögliches schriftliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung.

<sup>3</sup> Mögliches schriftliches Fach der Berufsabschlussprüfung.

<sup>4</sup> Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz. Das Stundenvolumen ist so groß zu wählen, dass unter Berücksichtigung des Differenzierungsbereichs die Gesamtstundenzahl von jeweils 1 440 Stunden pro Jahr gewährleistet ist.

<sup>5</sup> In den Jahrgangsstufen 12 und 13 insgesamt mindestens 8 Wochen.

<sup>6</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, kann bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet werden.

<sup>7</sup> Im Differenzierungsbereich sind bei Bedarf 160 Stunden für die zweite Fremdsprache enthalten.

<sup>8</sup> Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz Profilmfächer als schriftliche Prüfungsfächer der Fachhochschulreifeprüfung und der Berufsabschlussprüfung fest.

<sup>9</sup> Wird als Fach der Berufsabschlussprüfung gewertet.

### **3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang**

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über die Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

<b>Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen</b>														
<b>Bildungsgang: Zweijährige und dreijährige Berufsfachschule der Anlage C 1 APO-BK – Fachbereich Gestaltung</b>														
<b>Gestaltungstechnische Assistentin/Gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Medien/Kommunikation</b>														
	bildungsgangbezogene Bildungspläne				fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Profilmfächer				Mathe- matik	Wirtschafts- lehre	Englisch	Deutsch/ Kommuni- kation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionlehre	Katholische Religions- lehre	Praktische Philosophie	Sport/Ge- sundheits- förderung	Politik/Ge- sellschafts- lehre
	Audiovision	Medientechnik/ Mediendesign	Bild-/ Textgestaltung	Gestaltungs- lehre										
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>														
Unternehmensgründung		1.1	1.1		1	1, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 7	6	1, 4, 7		1, 2, 3, 4, 8, 9	2	
Unternehmensführung	1.1 <sup>1</sup> , 5.7	1.1				5	1, 2	1, 2, 3, 6, 7	2, 5, 6	4		1, 2, 3, 5, 6	1	
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	1.1, 1.2, 5.2	1.1, 5.1, 5.2	1.1	1.1	2, 4	1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1, 7	2	2, 5		1, 2, 4, 6, 10	4, 5	
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	1.1, 1.2	1.2, 5.3	1.1		5		1, 2, 4	1, 2, 3, 6, 7	2	3, 6, 8		1, 2, 4, 6, 10	6	
Personalmanagement	1.2	1.1	1.1			5	1	1, 2, 3, 7	1, 2, 5, 6	3	2, 5, 6	1, 2, 3, 8	2	
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung		1.1			1, 2, 4	5	2	2	1, 6	3, 7	1, 3	1, 2, 8	2, 4	
<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen</b>														
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	2.1	2.2, 2.3	2.1, 5.3	1.1, 2.2, 5.1	5		3, 4, 5	1, 3, 7		1, 2, 8	1, 5	1, 2, 6, 8	6	
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen		2.2, 2.3, 5.3			2	2, 3	4, 5	2		6		4, 10	7	
Dienstleistungsangebote	2.1	2.2, 2.3		2.2	2, 4		3, 4, 5	1, 6, 7		4, 7		6, 10	5	
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	2.1	2.2, 2.3	2.1	2.1, 4.2, 4.3	1		5	1, 7		8		1, 6	6	
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung</b>														
Analyse von Kundenbedürfnissen	2.1, 3.1, 4.2	1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 5.1, 5.3	2.1, 3.1, 4.1, 4.2	2.1, 4.1, 4.3	1	4	2, 3, 5	1, 2, 4, 7	1, 4	2, 7, 8	2	1, 3, 5, 6, 7, 8	1	
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	3.1	1.2, 2.1, 3.1, 3.2, 4.3	3.1	3.1	6	4, 7	2, 3, 5	3, 6	4, 5, 6	1, 2, 3, 6, 8	4	1, 2, 3, 5, 10	5, 10	
Nutzung absatzpolitischer Instrumente		3.2, 4.1, 4.3	3.1		4	4	3		4		6	5		
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2.1, 3.1	1.2, 2.2, 2.3, 4.1	3.1	3.1, 4.3			2, 3, 5	1, 3, 4, 6, 7	2, 4	1, 2, 5		1, 2, 3, 6, 8, 10	3	
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf</b>														
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	4.1, 4.2, 5.6	2.3, 4.1, 4.2	2.1, 3.1, 4.1, 4.2, 4.3, 5.3	2.1, 3.1, 4.1, 4.3	3		3, 5	3, 4, 5, 6	1, 4	1, 4	4	1, 2, 3	3	
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	4.2, 3.1, 5.6	2.3, 4.1, 4.2, 4.3, 5.3	3.1, 5.3	2.2, 3.1, 4.3	1, 5, 6	4	2, 3, 5	2, 4, 6	4	2, 3, 6, 7	4	5, 6, 7	1	
Konzept und Ideenvariation	4.1, 4.2, 4.3, 5.6	1.2, 2.1, 2.3, 3.2, 4.1, 4.2, 5.1, 5.3	3.1, 4.1, 4.2, 4.3	3.1, 4.1, 4.2, 4.3			3, 5	3, 5, 6	4, 6	2, 4	6	1, 6, 10	3	
Entwurf und Prototyping	4.1, 4.2, 4.3	1.2, 2.1, 2.3, 3.2, 4.1, 5.1	4.1, 4.2, 5.3	3.1, 4.3	3		3, 5	1, 6, 7	4	2, 4, 5		1, 6	5	
Präsentation	4.1, 5.2	2.1, 2.3, 3.1, 4.1, 4.2, 4.3	4.1, 4.2, 4.3, 5.3	4.1, 4.2, 4.3			3, 5	1, 3, 5, 6, 7	1, 2, 4	5, 8		1, 3, 5, 6, 7	3, 6	
<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>														
Situations- und Determinantenanalyse	2.1, 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.6	1.3, 3.1, 4.2, 5.2, 5.3, 6.1	5.2, 5.3	2.2, 5.1			2, 3	2		2		4, 5, 6		
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	1.2, 4.3, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6	1.3, 3.1, 4.2, 5.2, 5.3	1.1			3	2	1, 7		7	3, 6	5, 8	2	
Technische Realisation	4.1, 4.3, 5.1, 5.2, 5.3, 5.5	1.3, 3.1, 4.2, 5.3, 6.1	2.1, 3.1, 4.1, 5.1, 5.2, 5.3, 6.1	4.3	3, 4		3	1, 2, 7	4			2, 4, 5	2	
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>														
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	6.1, 6.2	2.2, 3.2, 6.1, 6.2	4.2, 4.3, 5.2, 5.3, 6.1	6.1	5		3, 6	1, 7	5	5, 7		1, 2, 6	5	
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1	3.2, 5.3, 6.1, 6.2	5.1, 5.2, 6.1	6.2		3	6	1, 3, 7	5	7		1, 6	5	
Prüfen und Messen	6.1, 6.2	3.2, 6.1, 6.2	4.3, 6.1	4.3, 6.1, 6.2			6			7		6		
Reklamationsmanagement		2.2, 5.3, 6.1, 6.2	6.1	6.2			6	1, 3, 7	1, 2	4, 6, 7, 8		1, 2, 6	1, 6	

<sup>1</sup> Legende: 1. Ziffer bei bildungsgangbezogenen Bildungsplänen verweist auf das Handlungsfeld, in dem die jeweilige Anforderungssituation überwiegend verortet ist.

## 3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben berufliche, fachliche, gesellschaftliche und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

### 3.2.1 Das Fach Medientechnik/Mediendesign

Die Vorgaben für das Fach Medientechnik/Mediendesign gelten für folgende Bildungsgänge:

Dreijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht und die Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 1 APO-BK
Zweijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermittelt	

Das Fach Medientechnik/Mediendesign wird dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Im Vordergrund des Faches steht das Ziel, multimediale Anwendungen zu erstellen, die sich in ihrer visuellen Erscheinung und Bedienung an die sich verändernden Nutzungsgewohnheiten und technischen Innovationen anpassen. Die Gestaltung dient dabei als Schnittstelle zu digitalen Informationen. Das Zusammenspiel von Kreativität und Technik und der Einbezug der Nutzerinnen/Nutzer in den Designprozess sind ausschlaggebend für die adäquate Gestaltung neuer Medien.

Durch die Vermittlung grundlegender Designprinzipien und Gestaltgesetze sowie eines technischen Grundverständnisses eröffnet das Fach den Schülerinnen und Schülern die Kompetenz zunehmend komplexe Informationen kriteriengeleitet zu filtern und nutzerorientiert zu strukturieren. Im Hinblick auf die Geschwindigkeit der kontinuierlichen Veränderungen insbesondere der digitalen Medien muss in der Interface-Gestaltung stets eine ausreichende Skalierbarkeit und Modularität gegeben sein, um die Qualität einer Anwendung auf Dauer zu gewährleisten.

Die folgende Tabelle stellt eine mögliche Zuordnung der Anforderungssituationen zu den Klassen 11, 12 bzw. 13 dar. Die zeitliche Abfolge ihrer Bearbeitung ist im Bildungsgang zu entscheiden und in der Didaktischen Jahresplanung zu dokumentieren.

<b>Anforderungs- situationen</b>	<b>Klasse 11 (UStd.)</b>	<b>Klasse 12 (UStd.)</b>	<b>Klasse 13 (UStd.)</b>
1.1	20		
1.2		40 – 45	
2.1	20 – 25		
2.2		80 – 95	
3.1	40 – 50		
3.2	30 – 35		
4.1		35 – 40	
4.2			40 – 60
4.3	20 – 25		
5.1		35 – 40	
5.2	40 – 45		
5.3			80 – 115
6.1		20	
6.2			20 – 25

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

Darüber hinaus sind die im Folgenden für die jeweiligen Anforderungssituationen angegebenen Zeitrichtwerte an der Stundentafel der dreijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK orientiert. Diese sind für die zweijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK gemäß der Stundentafel (vgl. Kap. 3.1.1) unter Berücksichtigung der Kompetenzen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Fachhochschulreife (FHR) bzw. Allgemeinen Hochschulreife (AHR) erlangt wurden, anzupassen.

### 3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>			
<b>Anforderungssituation 1.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 20 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen planen eine vollständige Medienbüroausstattung für ein Start-Up-Unternehmen unter technischen, ökonomischen, ökologischen und ergonomischen Gesichtspunkten. Die Auswahl der Anschaffungen wird dabei zudem auf Basis ökonomischer Kriterien getroffen.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren aktuelle <i>Ausstattungsstandards der Medienbranche</i> (Z 1) und analysieren exemplarisch ein Netzwerk (z. B. das Schulnetzwerk) hinsichtlich verwendeter Hardware und Software (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die zur <i>Ausstattung eines Medienbüros</i> notwendigen Anschaffungen (z. B. Hardware, Software, Netzwerk, Mobiliar) und listen diese strukturiert auf (Z 3).			
Auf Basis ihrer Recherche legen die Schülerinnen und Schüler <i>technische, ökonomische, ökologische und ergonomische Kriterien</i> für die Kaufentscheidung fest (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen aktuelle <i>Angebote</i> einzelner Ausstattungsgegenstände anhand der zuvor festgelegten <i>Kriterien</i> und treffen so begründete <i>Kaufentscheidungen</i> (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler visualisieren in einer <i>Gesamtübersicht</i> eine Bewertung aller Ausstattungsgegenstände unter ausgewählten Aspekten (z. B. <i>technische, ökonomische, ökologische oder ergonomische Gesichtspunkte</i> ) und erstellen darauf basierend eine begründete Empfehlung für die anzuschaffende Büroausstattung (Z 6).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 4, Z 6	Z 4	Z 3 bis Z 6
<b>Anforderungssituation 1.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 40 – 45 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen modifizieren ein vorhandenes Printprodukt für die Nutzung in digitalen Ausgabemedien. Dabei überprüfen sie die Einsatzmöglichkeiten von plattformübergreifenden interaktiven Elementen und setzen diese in geeigneter Weise um.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren das vorhandene Printprodukt (z. B. Schulbroschüre, Kinderbuch) und diskutieren gemeinsam Möglichkeiten einer <i>interaktiven Erweiterung</i> (Z 1).			
Auf Basis ihrer Analyse planen die Schülerinnen und Schüler eine <i>sachgerechte und wirtschaftliche Umsetzung</i> der interaktiven Erweiterung (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler nutzen branchenübliche Software zur <i>Erstellung dieser interaktiven Elemente</i> (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die <i>Darstellung und Funktionen des multimedialen Layouts</i> hinsichtlich Korrektheit und Ausführbarkeit (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler exportieren die fertigen digitalen Ergebnisse in ein gängiges <i>Ausgabeformat</i> (z. B. E-Book-Formate, Druckerformate) (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 5	Z 1, Z 3 bis Z 5	Z 1	Z 4



<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen</b>			
<b>Anforderungssituation 2.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 20 – 25 UStd.</b>	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen planen, konzipieren und entwerfen ein Re-Design für eine vorhandene Webseite. Dabei orientieren sie sich an aktuellen Webstandards und den Vorgaben aus dem Briefing des Kundenauftrags.</p>			
<b>Ziele</b>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die <i>Gestaltung des Online-Auftritts</i> und stellen Vor- und Nachteile des aktuellen Designs auf Basis der Kundenvorgaben und den Erfordernissen eines <i>zeitgemäßen Webdesigns</i> gegenüber (Z 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsam, ausgehend von ihrer Analyse, Zielformulierungen für ein <i>Re-Design</i> (Z 2) und visualisieren ihre <i>Lösungsvorschläge</i> mit analogen Mitteln (Z 3).</p> <p>Sie optimieren dabei die Webseite im Hinblick auf Gestaltung und Funktion in unterschiedlichen <i>Nutzungskontexten</i> (Z 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler treffen kreativ-analytisch eine begründete <i>Vorauswahl</i> aus ihren Vorschlägen (Z 5).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen <i>digitale Rohlayouts</i> als Gestaltungsvorschläge für den fachfremden Kunden bzw. für die fachfremde Kundin (Z 6).</p> <p>Gemeinschaftlich präsentieren die Schülerinnen und Schüler die <i>Gestaltungsvorschläge der Rohlayouts</i> und diskutieren deren <i>Qualität</i>. Sie treffen begründet eine endgültige Auswahl im Sinne des Kundenauftrags (Z 7).</p>			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 6, Z 7	Z 1 bis Z 7	Z 2, Z 7	Z 2, Z 3
<b>Anforderungssituation 2.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 80 – 95 UStd.</b>	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen realisieren im Kundenauftrag den Entwurf einer Webseite mittels aktueller Webtechnologien als lauffähige Version.</p>			
<b>Ziele</b>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Kundenauftrag zur Ermittlung der <i>Auftragsparameter</i> (z. B. Zielgruppe, Format) (Z 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über <i>aktuelle Webstandards</i> (z.B. W3C) (Z 2).</p> <p>Sie nehmen eine <i>Gliederung der Inhalte und Informationen</i> der zu erstellenden Webseite unter Berücksichtigung <i>semantischer Kriterien und -Vorgaben</i> durch Webstandards vor (Z 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beachten bei der Content-Erstellung (z. B. Texte, Bilder, Videos, Audios, 2D- und 3D-Grafiken) die eindeutige <i>Trennung von Struktur, Gestaltung und Verhalten (HTML/CSS/JS)</i> (Z 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine <i>Formatierung der Inhalte</i> entsprechend dem Kundenwunsch vor (Z 5).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen eigenständig <i>Tests und Kontrollen</i> der Webseite in unterschiedlichen Umgebungen durch (Z 6).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler legen im Team sinnvolle <i>Ausgabebedingungen</i> der Webseite fest (Z 7).</p> <p>Sie diskutieren Verbesserungsvorschläge und optimieren die <i>Funktionalität der Webseite</i> für die festgelegten <i>Ausgabebedingungen</i> (Z 8).</p>			

<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2 bis Z 4, Z 7, Z 8	Z1, Z 3 bis Z 7	Z 1, Z 7, Z 8	Z6, Z 8

**Handlungsfeld 3: Vermarktung**

**Anforderungssituation 3.1** **Zeitrichtwert: 40 – 50 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen erstellen eine Animation für eine Produktwerbung und exportieren anschließend die Bildsequenz in ein geeignetes Ausgabeformat.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren und analysieren die wichtigsten *Dateiformate* für die Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien und wählen geeignete Formate aus, dabei berücksichtigen sie insbesondere die *Funktionen unterschiedlicher Dateiformate im Webdesign* (Z 1).

Sie entwickeln eigenständig ein *inhaltliches Konzept* für die zu erstellende Bildsequenz (Z 2).

Sie verschaffen sich einen Überblick über die Möglichkeiten *branchenüblicher Software*, wählen geeignete Werkzeuge aus und planen die *Umsetzung der Animation* (Z 3).

Kooperativ führen die Schülerinnen und Schüler *komplexe Kompositionen* durch und erzeugen *Prototypen einer Animation*, die sie prüfen und testen (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse (Z 5), bewerten diese und reflektieren ihren Arbeitsprozess (Z 6).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 4 bis Z 6	Z 5	Z 3, Z 5, Z 6

**Anforderungssituation 3.2** **Zeitrichtwert: 30 – 35 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen gestalten für eine Kundin/einen Kunden anwenderfreundliche digital ausfüllbare Formulare zur Marktanalyse per Mailing.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über *Grundlagen der statischen und interaktiven Formulgestaltung* (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler beraten die Kundin/den Kunden über die *Möglichkeiten der Datensammlung und Datenauswertung* (Z 2).

Sie vergleichen Formulartypen für Marktanalysezwecke hinsichtlich ihrer Eignung und Einsetzbarkeit in digitalen Medien (Z 3) und wählen selbstständig eine zum Kundenauftrag passende Variante aus (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler gestalten eigenständig ein Formular mit geeigneten Dialogfeldern und notwendigen Einstellungen; zur Validierung setzen sie benutzerdefinierte Scripts ein (Z 5).

Sie führen vor der Projektübergabe eine Überprüfung der Formulare im Hinblick auf deren Funktionalität und mögliche Fehlerquellen bei der Dateneingabe durch (Z 6).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 6	Z 3, Z 5, Z 6	Z 2	Z 4, Z 6

<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf</b>			
<b>Anforderungssituation 4.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 35 – 40 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen setzen anhand eines eigenen Entwurfs eine Portfolio-Webseite zur Präsentation ihrer Arbeiten im Web um.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler identifizieren eine Zielgruppe für die Webseite und analysieren diese zur Ermittlung relevanter <i>Parameter</i> für die Gestaltung (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler bereiten Bilder und Texte für <i>digitale Medien</i> auf, optimieren diese und geben sie aus (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein <i>Konzept und Ideenvariationen</i> (z. B. Scribble, Skizze, Rohlayout) für ihre anvisierte Zielgruppe (Z 3). Hierbei berücksichtigen sie eine zweckdienliche Gestaltung und beachten <i>visuelle, funktionale und strukturelle Aspekte der Gestaltung</i> (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und präsentieren ihre <i>Portfolio-Webseite</i> mithilfe einer <i>Sitemap</i> und eines <i>Mockups</i> (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler verwenden branchenübliche Software zur <i>Realisierung und Programmierung</i> der Webseite (Z 6).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 6	Z 1, Z 2, Z 5	Z 1, Z 3, Z 6
<b>Anforderungssituation 4.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 40 – 60 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen entwerfen ein Charakterdesign für die digitale Repräsentation in einer virtuellen Umgebung und setzen dies in eine lauffähige Version um.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler entwerfen eigenständig unterschiedliche <i>Figuren</i> , die im Team hinsichtlich ihrer <i>Umsetzbarkeit und Eignung</i> nach zuvor gemeinschaftlich erarbeiteten Kriterien bewertet werden (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler beachten <i>Gestaltungs- und Produktionsprozesse</i> bei der <i>Grafikvorbereitung</i> und strukturieren und benennen wichtige Elemente des Charakters im Bezug zur <i>Umgebung</i> (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die <i>Struktur</i> und das <i>Aussehen</i> des Charakters und entwickeln diesen mit branchenüblicher Software weiter (Z 3).			
Sie realisieren und erstellen <i>Bildmaterial zur Ausgestaltung der virtuellen Umgebung</i> und platzieren es zusammen mit ihrer Figur in einer <i>Szene</i> (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler setzen natürliche Bewegungsabläufe in eine <i>Charakteranimation</i> um (Z 5) und exportieren die fertige Animation unter Berücksichtigung <i>technischer Erfordernisse</i> und <i>Optimierungsoptionen</i> in ein <i>branchenübliches Format</i> (Z 6).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 6	Z 1 bis Z 6	Z 1	Z 1, Z 3

<b>Anforderungssituation 4.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 20 – 25 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen beurteilen Innovationen und Einsatzmöglichkeiten aktueller Apps. Dabei identifizieren sie geeignete Apps zur Gestaltung, Realisierung und Präsentation zeitgemäßer Kommunikations- und Designprojekte einer Kundin/eines Kunden.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler ermitteln aus vorliegenden Auftragsunterlagen den Kundenwunsch und entsprechende Anforderungen an die <i>Gestaltung, Erstellung und Präsentation</i> (Z 1).			
In arbeitsteiligen Teams recherchieren die Schülerinnen und Schüler aktuelle <i>Werkzeuge der Kreativbranche und deren Einsatzmöglichkeiten</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen <i>Apps</i> aus den verschiedenen Anwendungsbereichen Fotografie und Bildbearbeitung (z. B. 3D-Modelling), Video- und Soundbearbeitung (z. B. Animation, Stop-Motion, Sounddesign) und Arbeitsorganisation (z. B. Datenhandling, Planen und Organisation) (Z 2) und wählen diese auftragsbezogen zur <i>Gestaltung, Erstellung oder Präsentation</i> verschiedener Inhalte und Medien aus (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler diskutieren, inwiefern der Innovationsfaktor moderner, digitaler Technologie als <i>Marketinginstrument zur Kundenakquise</i> genutzt werden kann (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler gestalten selbstorganisiert überzeugende Präsentationen, die die Vorteile und Möglichkeiten einzelner <i>Apps für spezielle Gestaltungsaufgaben</i> thematisieren und deren gezielten Einsatz verdeutlichen (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2	Z 2 bis Z 4	Z 1	Z 1, Z 2, Z 4, Z 5

<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>			
<b>Anforderungssituation 5.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 35 – 40 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen entwerfen und gestalten ein User Interface auf Grundlage eines Kundenbriefings.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler entnehmen dem <i>Briefing relevante Anforderungen</i> an die Gestaltung des <i>User-Interface</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler differenzieren mögliche <i>Bedienkonzepte digitaler Medien</i> an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine (z. B. Interfacedesign, UI, UX) (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler visualisieren die grundlegende <i>Navigationsstruktur</i> (z. B. Navigationsmenüs, Haupt-, Sub-, Meta-, Mobile Navigation) der geplanten Anwendung (Z 3).			
Sie legen auf Basis des Kundenauftrags (z. B. UI für eine App, eine WebApp, eine Automatenbedienung, eine Gerätebedienoberfläche) die erforderlichen <i>Bedienelemente</i> fest (Z 4) und setzen die Gestaltung dieser mit geeigneter Software um (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen verschiedene <i>Mockups</i> für ihr Interfacedesign und präsentieren diese Ergebnisse im Plenum (Z 6).			
Sie bewerten ihre <i>Mockups</i> gegenseitig hinsichtlich ihrer <i>Konzeption und Gestaltung</i> (Z 7).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4, Z 6, Z 7	Z 2, Z 5, Z 6	Z 1, Z 3, Z 4, Z 7

<b>Anforderungssituation 5.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 40 – 45 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen entwickeln anhand einer Problembeschreibung einen Lösungsvorschlag mit Arbeitsplanung und erstellen eine interaktive Infografik.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen ersten Entwurf einer Gestaltungslösung für eine <i>interaktive Infografik</i> (z. B. Karte mit verschiedenen Pfadauswahlmöglichkeiten, Visualisierung von Wahlergebnissen). Diesen erläutern sie umfassend in einem <i>Gestaltungskonzept</i> (z. B. Aufbau, Farben, Formen, Typografie, Schriftwahl, Raumaufteilung, Lesbarkeit) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler konkretisieren geeignete Lösungsideen für die <i>Visualisierung komplexer Daten</i> in einer <i>interaktiven Grafik</i> und wählen geeignete Möglichkeiten für eine verständliche Darstellung aus (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen für ausgewählte Lösungsideen eine <i>Arbeitsplanung</i> (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler importieren selbstorganisiert Dateien zur <i>strukturierten Visualisierung</i> in eine Infografik (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler bestimmen <i>Ausgabe-, Integrations- und Übergabemöglichkeiten</i> für die interaktive Infografik, wählen diese gezielt aus und setzen die Infografik mit branchenüblicher Software um (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und visualisieren ihre Ergebnisse in der Gruppe und diskutieren <i>alternative Umsetzungsmöglichkeiten</i> (Z 6).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 2 bis Z 6	Z 3, Z 6	Z 1, Z 2, Z 6
<b>Anforderungssituation 5.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 80 – 115 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen planen eine komplexe Webseite mit einem gängigen Content-Management-System (CMS) auf Grundlage eines Kundenbriefings.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Kundenbriefing und ermitteln so Anforderungen, Bedingungen und Kriterien für das CMS (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden gängige <i>CMS-Systeme</i> und wählen ein für die ermittelten Anforderungen passendes CMS aus (Z 2).			
Sie recherchieren den Einsatz eines <i>responsiven Webdesigns</i> und wählen eine Variante aus, mit der ihre Webseite auf allen mobilen Endgeräten korrekt dargestellt wird (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler planen die <i>Installation, Konfiguration und Administration</i> des komplexen CMS (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler wählen Farben gezielt aus und erstellen so ein sinnvolles <i>Farbleitsystem</i> für die Webseite (Z 5).			
Sie dokumentieren ihre Arbeit und halten <i>zentrale Arbeitsschritte</i> fest (Z 6).			
Die Schülerinnen und Schüler führen für die fertigen Webseiten kompetente <i>Analysen und Vergleiche mit anderen Webseiten</i> sowie <i>Praxistests</i> durch (Z 7).			
Sie nehmen eine sachgerechte <i>Bewertung und Reflexion</i> ihrer Ergebnisse und Präsentationen vor (Z 8).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 4 bis 6	Z 1, Z 2, Z 4, Z 5, Z 7	Z 1, Z 6, Z 8	Z 7, Z 8

<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>			
<b>Anforderungssituation 6.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 20 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen optimieren eine bestehende Webseite für die Ausgabe auf verschiedenen Ausgabemedien.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die <i>Darstellung einer Webseite</i> auf verschiedenen Ausgabemedien und ermitteln vorhandene <i>Problemstellen</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf der Grundlage der aktuellen Gestaltung Vorschläge für <i>Designanpassungen</i> zur Behebung der ermittelten Problemstellen (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler planen in kleinen Teams die <i>technische Umsetzung und Implementierung</i> der Änderungen (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler führen ihre <i>geplanten Umsetzungen und Änderungen</i> praktisch durch (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler prüfen das neue Layout der Webseite hinsichtlich des <i>responsiven Designs</i> und der Darstellung auf <i>verschiedenen Ausgabemedien</i> (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 3	Z 1, Z 3, Z 4	Z 3, Z 5	Z 1 bis Z 5
<b>Anforderungssituation 6.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 20 – 25 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen analysieren digitale Informationsangebote im Hinblick auf die Barrierefreiheit. Sie leiten aus der Analyse konkrete Verbesserungsvorschläge und Anforderungen für ein besseres Interface Design ab, um Menschen mit Beeinträchtigungen einen leichteren Zugang zu Informationen zu ermöglichen.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler stellen Informationen über die <i>speziellen Anforderungen</i> an die barrierefreie Darstellung digitaler Inhalte zusammen (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler bewerten diese Anforderungen hinsichtlich ihrer Folgen für die <i>Zugänglichkeit der Informationen</i> und entwickeln auf dieser Grundlage einen <i>Kontrollbogen</i> , mit dessen Hilfe sie die <i>Barrierefreiheit von Webseiten</i> einschätzen (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler erproben ihren Kontrollbogen und benutzen diesen für eine <i>Analyse unterschiedlicher Benutzeroberflächen</i> (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse und leiten zielgerichtet Optimierungsvorschläge für ein <i>barrierefreies Interfacedesign</i> ab (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2	Z1 bis Z 4	Z 4	Z1 bis Z 4

### 3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit

und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsgangs die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

### **Konkrete Hinweise**

Die Interaktivität multimedialer Anwendungen bedingt Kompetenzen in der Problemanalyse sowie in der Konzeption und Gestaltung idealer Nutzungsbedingungen für die jeweilige Zielgruppe. Die Verknüpfung der verschiedenen Medien, u. a. Text, Bild, Grafik, Animation, Video und Ton, erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Fächern Bild- und Textgestaltung und Audiovision. Das Fach Medientechnik/Mediendesign bietet sich daher für praxisorientierte und fächerübergreifende Aufgabenstellungen an. Die Komplexität der Produktion bedingt die gestalterische und technische Durchdringung der jeweiligen Aufgabenstellung.

Das Fach Medientechnik/Mediendesign unterstützt die Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums in Zusammenarbeit mit den Fächern Bild-/Textgestaltung und Gestaltungslehre. Insbesondere können sich im Zusammenhang mit Anforderungssituationen konkrete Erkundungs- und Präsentationsaufträge ergeben.

## **3.4 Lernerfolgsüberprüfung**

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

### **Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung**

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst und
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

## **Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen**

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und eröffnen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsgangs und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

## **3.5 Abschlussprüfung**

Das Fach Medientechnik/Mediendesign ist als Profulfach mögliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung sowie der Berufsabschlussprüfung. Die Festlegung erfolgt durch die Bildungsgangkonferenz zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres. Thematische Grundlagen für die Abschlussprüfung können sämtliche Anforderungssituationen sein. Die Aufgabenstellung der Abschlussprüfung orientiert sich an einer komplexen betrieblichen Handlungssituation.